

Wo Messner das Kraxeln lernte

Wandern und Genießen im Eisacktal in Südtirol – Faszination Weltkulturerbe Geislerspitzen

Ein Geheimtipp ist Südtirol freilich nicht mehr. Trotzdem bietet der Landstrich für Besucher immer wieder neue Eindrücke und wunderbare Aussichten. Bestes Beispiel dafür ist das Eisacktal mit seinen Begleitern.

ULRIKE SCHLEICHER

Vielleicht ist es am besten, wenn man gar nicht weiß, was einen erwartet. Wenn man noch nie ein Foto gesehen hat, nichts gelesen und nichts gehört hat. Unter diesen Umständen fährt man ganz unbedarft von der mittelalterlichen Bischofsstadt Brixen in das Villnösser Tal hinein. Vorbei an grünen Wiesen und grünen Hügeln, entlang an einem an Gebirgsfluss. Es geht hinauf, aber nicht zu viel, die Sonne scheint, der Himmel ist tiefblau. Hinter der zigsten Rechtskurve türmen sie sich plötzlich auf: helle Schuttkegel, darüber senkrechte Wände, Felsnadeln und Gipfel. Die Geislerspitzen, inmitten des Naturparks Puez-Geisler, 2009 von der Unesco als Weltkulturerbe deklariert, präsentieren sich in ihrer ganzen Schönheit und Faszination.

Das Villnösser Tal ist eines der Seitentäler des Eisacktals und erstreckt sich 24 Kilometer von der imposanten Geislergruppe bis zur Mündung ins Eisacktal nördlich der Dürerstadt Klausen. Es umfasst die Ortschaften Teis, St. Valentin, St. Jakob, Coll, St. Peter und St. Magdalena.

Von letzterem Ort aus ist es nur ein kurzer Weg bis zur Infostelle Ranui mit Parkplatz, von wo aus man unzählige Wege auf Almen erwandern kann, in denen man auch die Nacht verbringen kann. Etwa die Gampen-Alm, die man nach etwa eineinhalb Stunden gemächlichen Fußmarsches erreicht. Geführt wird die modernisierte, aber noch gemütliche Unterkunft von der Familie Messner.

Messner? Den Namen kennt man. „Ich bin der Cousin vom Reinhold“, sagt Herbergsater Peter Messner und schaut betreten, so als

Eine herzhaft Brühie mit Knödel gibt wieder Kraft

sei es ihm peinlich, dass man die Verwandtschaft herausgefunden hat. Tatsächlich ist das Villnösser Tal die Heimat des berühmten Bergsteigers. Auf diesen Namen trifft man immer wieder, nicht nur, weil Reinhold Messner einen Klettersteig seinem am Nanga Parbat abgestürzten Bruder Günther gewidmet hat. Er sei mit beiden als Bub geklettert und gewandert, erzählt der Cousin weiter. Aber die Zeit des „Kraxelns“ sei vorbei. Ihm liegt sein Weinkeller auf der Alm jetzt näher.

Kraxeln – das muss trotz der schroffen und beeindruckenden Dolomiten gar nicht sein. Immer an den Geislerspitzen entlang führt etwa der Adolf-Munkel-Weg. Mindestens fünf Stunden – oder auch kürzer – geht der Pfad durch einen Wald mit mächtigen Zirbelkiefern und Alpenrosenfeldern. Mit Einblicken in die Nordwände von Furchetta, Sass Rigais (3025 Meter) und



Die Geislerspitzen: Imposante Kalkfelsen im Villnösser Tal, die seit 2009 als Unesco-Weltkulturerbe gelten. Auch der Naturpark Puez-Geisler gehört dazu.

den Fermedatürmen. Bis man irgendwann auf der Gschnagenhardtalm landet, bei der neben Kasspatzen und Schlutzkrappen auch eine herzhaft Fleischbrühie mit zwei Speckknödel auf der Speisekarte steht. Die tut gut, der Körper erholt sich, und Balsam für die Seele ist die Rundumsicht auf die Berge.

Wer in Sankt Magdalena übernachtet, ganz einfach mit Frühstück für etwa 22 Euro, muss auf Kneipen, Diskotheken, Cafés und Partys verzichten – also die Art Unterhaltung, die in vielen Bergorten inzwischen Einzug gehalten hat und die gedacht ist für Gäste, denen die Natur nicht genug ist. Stattdessen bietet der kleine Ort am Fuß der Geislerspitzen: zwei gediegene Gaststätten außerhalb, in zehn Minuten zu Fuß zu erreichen, und ein Naturschauspiel vom Feinsten.

Denn je nach Tageszeit ändern die Geislerspitzen ihre Farben. Am hellen Mittag leuchtet der Kalk bleich, dann werden die Nadeln grau und ockerfarben, bei Sonnenuntergang rosig, orange und kupferrot. Und in einer Vollmondnacht erheben sie sich bedrohlich schwarz zum Himmel wie Riesen aus einem Märchen.

Viele Seitentäler in Südtirol haben keine Verbindungswege zu ihren Nachbarn. Wer hineinfährt, muss den selben Weg zurück, um zu einem neuen Ziel zu starten. So landet man oft etwa in Brixen, wo der Tourismusverband Eisacktal sein Büro hat. Und dort ist auch Sabrina Schenk anzutreffen, die das Marketing für die Region organisiert. Eigentlich könnte sie sich bequem ins

Café setzen und einen Cappuccino schlürfen, denn Südtirol hat Marketing gar nicht mehr wirklich nötig. Jahr für Jahr kommen Touristen wie von selbst. „60 Prozent davon sind Deutsche“, sagt sie. Dann noch erstaunlich viele Italiener, zahlreiche Österreicher, weniger Schweizer und Holländer. Sie alle sind willkommen, obwohl das Feriengebiet Südtirol an die Grenzen seiner Kapazität stößt. „Ein weiterer Ausbau, etwa bei Hotels, ist nicht erlaubt“, informiert sie. Das hat die von Rom in vielen Bereichen unabhängige Region beschlossen.

Viel mehr gefragt sei eine stärkere Spezialisierung der einzelnen Anbieter. „Die Einheitsmasche funktioniert sowieso nicht mehr.“ Der breite Überbau ist Kultur, Essen, Wandern, Radfahren, Wintersport. Unter ihrem Dach sind den Ideen keine Grenzen gesetzt. Ein gutes Bei-

spiel dafür ist das wunderschön gelegene Vier-Sterne-Naturhotel Lüsingerhof mitten im Naturpark Puez-Geisler. Der umtriebige Inhaber Franz Hinteregger hat es 1982 eröffnet und seither kontinuierlich ausgebaut – sowohl räumlich wie auch im Wellnessbereich und in den Freizeitangeboten. Die Philosophie des Hotels lehnt sich an die Ragginer an, eine Arztfamilie aus dem Lüsental, die sich ganz der Naturheilkunde verschrieben hatte.

So wurde das Hotel aus heimischem Lärchen- und Fichtenholz und Naturgestein gebaut. Und wer in einer der vielen verschiedenen Saunen schwitzt, kann sich danach direkt im Bach abkühlen. In der Küche verwendet Hinteregger zwar nicht ausschließlich Bioprodukte, „aber alles ist aus der Region“, sagt er. Und da sei oft von vornherein schon Bio drin. Gästen bietet er



Ganz arg „süß“ sind die Lämmer des Brillenschafs – auch als regionale Delikatesse bekannt. Privatfotos



Kastanien schmecken nicht nur gebraten hervorragend, sondern verfeinern viele Gerichte. Foto: Ulrike Schleicher

Quellwasser aus dem eigenen Brunnen. Und auch eigene Kosmetik lässt er entwickeln. So destilliert er für die Gäste in seinem Badhaus ein Öl aus Zirbelkiefern.

Das Eisacktal ist Kompetenzregion für „Wege“, denen der Besucher folgen kann. Das hat einen geschichtlichen Hintergrund. „Hier sind stets Päpste, Kaiser und Könige durchgekommen“, sagt Sabrina Schenk. Abgesehen von Höhenwegen gibt es etwa einen Weg, der die Kastanie zum Thema hat oder das für die Gegend typische Brillenschaf. Kulinarisch sind beide vorzüglich. „Man kann bei Winzern auch Wein verkosten“, schlägt die Marketing-Leiterin vor. Den würzigen Kerner, beispielsweise. Weine – die gibt es dann Anfang Oktober überall. Zum traditionellen Törggelen öffnen die Bauern ihre Stuben und präsentieren ihre Weine. „Hier sind die Nächte kalt und die Tage warm, das gibt einen guten Wein“, sagt Sabrina Schenk.

Wer satt ist, ein Viertele getrunken und ausgeschlafen hat, kann am nächsten Tag wieder auf Wanderschaft. Dieses Mal geht es ins Lüsental, das über einen Weg vorbei am Würzloch mit dem Villnösser Tal verbunden ist. Hier lockt der Peitlerkofel, der knapp 3000 Meter hoch ist. Ein Klettersteig, der die letzten 100 Meter zum Gipfel führt, kann bei Schwindelfreiheit ohne Gurte begangen werden. Ist man nach einem rund dreistündigen Aufstieg am Gipfelkreuz angekommen, hat man einen herrlichen Ausblick auf die Dolomiten mit Marmolata sowie die Zillertaler Alpen.

Treffen der internationalen Bergsteigerelite

Vom 21. bis 30. Oktober findet das International Mountain Summit in Brixen statt. Dort trifft sich alles, was im Bergsport Rang und Namen hat, etwa Reinhold Messner und die Huber-Brüder. Auch wird über wichtige Alpin- und Umweltthemen diskutiert. Informationen dazu und über die Ferienregion Eisacktal beim Tourismusverband unter (0039) 0472 802 232 www.eisacktal.com



Mit Leserinnen und Lesern den Cup erobern

Gewinnspiel kann Teilnahme an der Match-Race-Segelregatta auf dem Bodensee bringen

Zwei Schiffe vertreten ein Medienhaus: Zehn Leser des SÜDWEST PRESSE-Verbandes sollen auf dem Bodensee den „Interboot-Medien-Cup“ erobern.

Die größte Wassersportmesse Süddeutschlands ist die „Interboot“ in Friedrichshafen, heuer vom 17. bis 25. September. 2009 hatten die Veranstalter zum ersten Mal einen „Medien-Cup“ im Match-Race-Regattasegeln ausgeschrieben, an dem sich damals sieben Zeitungen und Hörfunkanstalten beteiligten. Die Crew der SÜDWEST PRESSE, eine bunt zusammengewürfelte Mannschaft aus interessierten Leserinnen und Lesern, gewann überlegen den Cup.

Die Titelverteidigung ein Jahr später dagegen ging in die Binsen – Platz fünf. Immerhin segelte das



So sah Siegesfreude 2009 aus: Jetzt geht es wieder um den Segler-Titel beim Rennen auf dem Bodensee. Und wieder suchen wir zehn Leserinnen und Leser als Crew. Archivfoto

zweite Boot des Medienhauses unter der Fahne von swp.de auf den zweiten Platz.

Ein neues Jahr und ein neuer Anlauf: Am Sonntag, 18. September, geht der Wettstreit auf dem Bodensee in die nächste Runde. Daher suchen wir erneut zehn Leserinnen und Leser, die mit einem erfahrenen Skipper auf original Match-Race-Segelbooten mit anderen Medien-Teams konkurrieren wollen. Segelerkenntnisse sind dabei nicht erforderlich. Die Teilnehmer erhalten vor dem Start eine ausführliche Einweisung.

NOTIZEN

Bierfest in Zwiefalten

Am Wochenende, 23. bis 25. September, dreht sich in Zwiefalten alles um die Kunst des Bierbrauens. Das historische Bierfest der Zwiefalter Klosterbrauerei sorgt mit Blasmusik und Strohhütten-Wettbewerb und einem historischen Festumzug für drei Tage Feierstimmung. www.zwiefalter-bierfest.de

Museums-Tour-Card als Los

Mehr als 350 Veranstaltungen gibt es während des Automobilsommers 2011 in Baden-Württemberg. Viele Museen präsentieren dabei zum 125. Geburtstag des Automobils Ausstellungen rund um das Thema Automobil und Mobilität. Hierzu gibt es eine „Museums-Tour-Card“. Wer auf dieser Karte Stempel von insgesamt zehn verschiedenen Museen vorweisen kann, nimmt an einer Verlosung teil. www.automobilsommer2011.de

Kulturlandschaft Ostalb

Die Ostalb mit Albuch, Härtsfeld und Lonetal ist württembergische Kulturlandschaft des Jahres. Mit dieser Auszeichnung will der Schwäbische Heimatbund erreichen, dass die naturräumlichen und kulturgeschichtlichen Besonderheiten und Schönheiten der Region für Bewohner und Gäste bekannt und erlebbar gemacht werden. Informationen zum Projekt Kulturlandschaft stehen im Internet. www.landkreis-heidenheim.de www.brenzregion.de www.schwaebischer-heimatbund.de

Auf dem Goldsteig wandern

Deutschlands längster zertifizierter Wanderweg lockt die Touristen in den Bayerischen Wald. Der vielfältige Fernwanderweg ist vom deutschen Wanderverband mit dem Prädikat „Qualitätswanderweg“ ausgezeichnet worden und gehört auch zu den „Top Trails of Germany“. Der Goldsteig schlängelt sich mit seiner Haupt- sowie den Neben- und Zubringerouten auf rund 1300 Kilometern von Marktredwitz im Oberpfälzer Wald durch den Bayerischen Wald bis nach Passau. Für jeden Wanderer-Typ – vom Genusswanderer bis zum konditionsstarken Sportler – gibt es die passende Route. Die anspruchsvolle, 286 Kilometer lange Nordvariante führt durch den Nationalpark Bayerischer Wald. www.bayerischer-wald.de

Erlebniscamps für Familien

Spannend ist es, wenn die ganze Familie zu einem mehrtägigen Abenteuertrip aufbricht. Im Erlebniscamp Outdoor-Zentrum Donauval wohnt man im eigenen Reisemobil oder im Zelt, doch kann man auch urige Blockhütten mieten. Von dort aus werden vielerlei sportliche Unternehmungen angeboten, beispielsweise Kanutouren oder Klettern im Hochseilgarten. Von der Piratenherberge Jack Rattle in Beuron-Thiergarten sind neben verschiedenen Outdoor-Aktivitäten wie Klettern auch Kutschfahrten mit dem Planwagen im Programm. Und in der neuen Urlaubswelt Hofgut Hopfenburg bei Münsingen kann man im Zirbuswagen, im französischen Routelotte, im Schäfer- oder im Heidewagen übernachten oder in der kirgisischen oder mongolischen Jurte oder im indianischen Tipi sich wie in einer ganz anderen Welt fühlen. Gäste erlernen unter anderem das Bogenschießen und das Bogenschießen. www.erlebnis-camp.de www.piratenherberge.de www.hofgut-hopfenburg.de

ITALIEN

Kurzfristig noch Urlaub am Meer?

Die Super-Adresse mit Super-Preisen an der italienischen Adria:
Hotel Gabriella * in Torpedrera / Rimini Nord.**
Ab 03.09. Vollpension all inclusive € 45,00 pro Tag.
 Schwimmbad - Whirlpool - Garage.
 Schauen Sie sich das Hotel an: www.hotelgabriella.net
 Tel. 0039/0541-720261, Fax 0039/0541-720 822

INSEL ELBA! Privatvermittlung unter www.elba-privat.de, Tel. (04122) 8013

OBERBAYERN

Hotel Rupertihof Aining
 „goldener“ Bauernherbst
 bei den „Singenden Wirtshäusern“
 Berchtesgadener Land, 5 km vor Salzburg
 Hallenbad, Sauna, Wellness, Live-Musik
 4 Tg., 3 x HP ab € 158,-
 8 Tg., 7 x HP ab € 358,-
 Kostenlos anrufen und Prospekt bestellen, tägl. 08-21:00 Uhr
 0800 / 41 31 21 0 Info: www.rupertihof.de

NORDSEE

Urlaub auf Sylt
 Top-Objekte unter Reet. Prospekt:
 T. 04651/4609810 litzkow-sylt.de

ALLGÄU

Auf ins Allgäu
Hotel Maximilian
 Ein königliches Haus zum bürgerlichen Preis

„Sonnenblume“
 ab 3 UN inkl. HP €65,-
 im DZ p.P. / Tag
 Hallenbad • Sauna • Massagen • Beauty
 87645 Schwangau b. Füssen
 Telefon 0 83 62 - 98 80
www.hotel-maximilian-schwangau.de